

Organisierung ihres Lebens vervollkommen. Ihre Kraft und Stärke bestehen vor allem in ihrer politisch-ideologischen und organisatorischen Einheit. Es ist die Partei der Arbeiterklasse, die die Hauptrichtung der gesellschaftlichen Entwicklung als objektives Erfordernis der Gesetzmäßigkeiten herausarbeitet und die Massen für ihre Durchführung gewinnt. Auf der Grundlage einer durch die marxistisch-leninistische Gesellschaftsprognose fundierten, wissenschaftlich ausgearbeiteten Politik ist die Partei eng mit den Volksmassen verbunden. Sie befähigt durch die sozialistische Staatsmacht und die weitere Gestaltung der sozialistischen Demokratie die Mehrheit und schließlich alle Bürger unseres Staates, an der bewußten Leitung des Lebens der Gesellschaft in allen Bereichen teilzunehmen, die grundlegenden Entwicklungsrichtungen und den Gesamtzusammenhang zu erkennen und ihre Aufgaben, getragen von einem hohen gesellschaftlichen Verantwortungsbewußtsein, zu erfüllen. Durch ihre theoretische, politische, ideologische und organisatorische Tätigkeit schafft die Partei der Arbeiterklasse die Grundlage für die Gemeinsamkeit aller Bürger in der sozialistischen Gemeinschaft. Von entscheidender Bedeutung ist hierbei die Leitung der ideologischen Prozesse; diese ist — wie Erich Hon ecker auf dem VII. Parteitag ausdrückte — das „Herzstück der wissenschaftlichen Führungstätigkeit“ der Partei.

Die Führung der Gesellschaft durch die Arbeiterklasse und ihre Partei gründet sich auf die Beherrschung und Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie. Die Partei der Arbeiterklasse verkörpert also die Vereinigung von wissenschaftlich-theoretischer Erkenntnis und revolutionärer Praxis. Sie erhebt keinen Führungsanspruch gegenüber der Arbeiterklasse und der Gesellschaft, sondern sie ist objektiv die führende Kraft. Ihre Aufgaben wachsen gesetzmäßig, indem sie die objektive Notwendigkeit der Führung der gesellschaftlichen Prozesse realisiert, je weiter der Aufbau des Sozialismus voranschreitet und sich der Einfluß des Sozialismus in der Welt erhöht.

Die Arbeiterklasse kann ihre historische Aufgabe nicht erfüllen, wenn sie die Organisation der politischen Macht, den Staat, nicht zum Instrument der Erfüllung dieser Aufgaben entwickelt. Der sozialistische Staat kann seine historische Mission nicht erfüllen, wenn er nicht engstens mit der Klasse und ihrer höchsten Organisationsform, der Partei, verbunden ist.

Um das Verhältnis von Partei und Staat richtig und allseitig zu erfassen, müssen wir uns vor allem von jenen immer wieder auftauchenden mechanisch-dogmatischen Auffassungen frei machen, die den sozialistischen Staat zur marxistisch-leninistischen Partei in ein äußerliches, organisatorisches Verhältnis setzen, das sich in Kompetenzfragen oder in einem sog. äußeren Einwirken der Partei auf den Staat erschöpft. Wird versucht, die führende Rolle der Partei als ein besonderes Moment an den Staat, der als eine Größe „an sich“ gesehen wird, gewissermaßen heranzutragen, so wird das Verhältnis von Partei und Staat derart entstellt, daß der Staat als reiner Mechanismus betrachtet wird, als ein Sammelsurium von Institutionen und Einrichtungen, dem die Partei ihre „Aufträge“ gibt. Eine solche Auffassung muß unweigerlich zu falschen Schlüssen und zu Fehlern in der Arbeit führen. Dann geht es nicht mehr um die bewußte Durchsetzung der gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse, sondern um die mehr oder weniger spontane Lösung von Teilfragen. Damit würde auch dem Subjektivismus Tür und Tor geöffnet; denn Subjektivismus und Spontaneität sind eng miteinander verbunden, sind zwei Seiten derselben Sache.

Eine falsche Darstellung des Verhältnisses von Partei

und Staat bietet einen günstigen Nährboden auch für Auffassungen von der „Unabhängigkeit“ des Staates von der Partei, wie sie von den antisozialistischen Kräften gerade im Laufe des letzten Jahres lauthals verkündet worden sind. Werden Partei und Staat als nebeneinanderstehende Größen betrachtet, wird der sozialistische Staat als bloße „Institution“ gesehen, auf den gewissermaßen eine außenstehende Kraft einwirkt, dann kann man zwangsläufig auch zu Auffassungen gelangen, die den Staat verselbständigen und seine Funktionen bei der Leitung der Gesellschaft von der Rolle der Partei abstrahieren. Damit wird faktisch das Verhältnis von Gesellschaft und Staat in der alten, bürgerlichen Weise verkehrt, derzufolge der Staat die gesellschaftlichen Verhältnisse macht. Eine solche Auffassung begreift die Entfaltung unserer sozialistischen Gesellschaft nicht als eine durch die Arbeiterklasse und die Partei bewußtgemachte und realisierte Gesetzmäßigkeit der Entwicklung; der Staat wird vom Boden der Entwicklung der Gesellschaft künstlich getrennt.

Eine Gegenüberstellung von Partei und Staat bedeutet somit eine Abstraktion des Staates von der gesellschaftlichen Entwicklung und eine Rückkehr zur bürgerlichen Staatsordnung. Aber gerade die Schaffung des sozialistischen Staates ist Beispiel und Ausdruck dafür, daß zum erstenmal in der Geschichte die Arbeiterklasse durch ihre marxistisch-leninistische Partei die Führung der Gesellschaft übernommen hat und sich — mit Hilfe des sozialistischen Staates — zum bewußten Aufbau der neuen Gesellschaftsordnung, zur Gestaltung des eigenen Lebens, zur Führung der Volksmassen, entsprechend den objektiven gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen, organisiert hat. In diesem Sinne sagte Walter Ulbricht bereits vor Jahren, daß unsere volksdemokratische Macht die Macht des im Staate organisierten Volkes selbst ist.

Die Stellung der Partei der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft und zum sozialistischen Staat ist also nicht bedingt durch ein Verhältnis der Über- oder Unterordnung. Es ist überhaupt kein administratives Verhältnis, durch das die Partei ihre führende Rolle verwirklicht. Bei der Begründung des Entwurfs der sozialistischen Verfassung betonte Walter Ulbricht, daß jeder sich bei näherem Umsehen davon überzeugen kann, daß die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse das Ergebnis intensiver und angestrebter wissenschaftlicher Arbeit zur Ermittlung der Prognose der gesellschaftlichen Entwicklung sind. An ihrer Erarbeitung hat die Mehrheit der Bürger über alle die vielfältigen Formen des Systems der sozialistischen Demokratie wirksamen Anteil. Diese Tatsache ist eine wesentliche Ursache dafür, daß die Beschlüsse der Partei die Grundlage für die Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte, für die Tätigkeit des gesamten Systems der Volksvertretungen unserer Republik und aller staatlichen Organe bilden und bilden können. Wir betrachten es als einen der wichtigsten Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung, daß, ausgehend von den gemeinsamen Grundinteressen aller politischen Kräfte des Volkes, in kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Parteien und Massenorganisationen in der Nationalen Front die grundlegenden Zielsetzungen und die Hauptwege der Verwirklichung der gemeinsamen Politik herausgearbeitet werden. Die Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft hat also nichts zu tun mit Administrieren und Kommandieren gegenüber den Menschen oder gegenüber den Bündnispartnern der Arbeiterklasse.

Der Prozeß, in dem die Politik der Partei der Arbeiterklasse ausgearbeitet wird, ist ein Prozeß der Ermittlung der objektiven Gesetzmäßigkeiten der Gesellschaft auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Theorie